

Eine Veranstaltung der AWO Integrationsagentur Dortmund



Arbeiterwohlfahrt
**Unterbezirk
Dortmund**



**INTEGRATIONS-
AGENTUREN NRW**
Integration. Einfach. Machen.

Einladung zur Fachtagung „Rassismuskritische Perspektiven in der pädagogischen und Sozialen Arbeit“

In der Migrationsgesellschaft stellt der Umgang mit Heterogenität keine vorübergehende Herausforderung dar, sondern erfordert nachhaltige Ansätze, die gleichberechtigte Zugänge zu gesellschaftlicher Teilhabe ermöglichen. Insbesondere die pädagogische und Soziale Arbeit stehen vor der Aufgabe, zugleich differenzsensibel und differenzkritisch zu agieren, adäquat mit kulturalisierenden Zuschreibungen umzugehen und eine stetige Reflexion über strukturelle Diskriminierung und Othering-Prozesse zu ermöglichen. In sozialen Institutionen ist die Auseinandersetzung mit Rassismus und Diskriminierung eine Querschnittsaufgabe, die eine reflektierte und machtkritische Perspektive auf Diversität erfordert.

Die Fachtagung „Rassismuskritische Perspektiven in der pädagogischen und Sozialen Arbeit“ bietet die Möglichkeit, Anregungen für den Ausbau von diskriminierungs- und rassismuskritischen Standards in den eigenen Einrichtungen zu sammeln, in Austausch mit anderen Akteuren der pädagogischen und Sozialen Arbeit zu treten sowie eine Reflexion und Veränderung bestehender Strukturen voranzutreiben.

Dienstag, 20.11.2018, 09:00 – 15:30 Uhr
Dietrich-Keuning-Haus
Leopoldstr. 50-58, 44147 Dortmund

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an: Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Fachkräfte in Bildungseinrichtungen (Erzieher*innen, Lehrer*innen etc.), ehrenamtlich Engagierte, Mitarbeiter von Ämtern und Behörden

In Kooperation mit:



Stadt Dortmund
Jugendamt



DIETRICH-
KEUNING-HAUS



WIR IN DORTMUND
für Vielfalt, Toleranz und Demokratie
www.vielfalt.dortmund.de



KOMPASS
Kompetenzentwicklung
im Diskriminierungsschutz
für Flüchtlinge



Kommunales
Integrationszentrum
Dortmund

Programm

Programmablauf:

9:00 Uhr	Ankommen und Anmeldung
9:30 Uhr	Begrüßung und Eröffnung der Fachtagung Jörg Stüdemann, Stadtdirektor Dortmund Andreas Gora, Geschäftsführer der AWO UB Dortmund
10:00 Uhr	Bemerkungen über Ausgrenzung im Alltag und die Selbstimmunisierung der „Guten“ Dr. Mark Terkessidis
11:15 Uhr	Soziale Arbeit und Rassismuskritik in Zeiten des Heimatministeriums Prof. Dr. Susanne Spindler
12:30 Uhr	Mittagspause
13:30 Uhr	Workshops
15:00 Uhr	Kurzpräsentation der Ergebnisse und Verabschiedung
15:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Anmeldungen bitte unter Angabe des Namens und der Institution bis zum 16.11.2018 per E-Mail:

j.wenzel@awo-dortmund.de

Weitere Auskunft

Julia Wenzel
Integrationsagentur AWO Unterbezirk Dortmund

Tel.: 0231/716950
E-Mail: j.wenzel@awo-dortmund.de

Workshops

Workshop 1:

Einführung in rassismuskritische Perspektiven für die Soziale Arbeit

Kolja Koch (projekt.kollektiv, IDA-NRW)

Aus einem rassismuskritischen Blickwinkel stehen Fachkräfte der Sozialen Arbeit und pädagogische Fachkräfte in ihrer Arbeit nicht erst seit dem „Sommer der Migration“ vor vielfältigen Herausforderungen: Für ein verantwortliches Handeln in der Migrationsgesellschaft ist ein fundiertes Grundwissen über Rassismus und Diskriminierung ebenso Voraussetzung wie eine kritische (Selbst-)Reflexion über (eigene) stereotype Bilder, Zuschreibungen und bevormundende Denk- und Handlungsmuster. Darüber ist besonders angesichts der aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ein entschlossener Umgang mit rassistischen Ausgrenzungstendenzen und Anfeindungen gegen geflüchtete Menschen, Migrant*innen und People of Color notwendig. Der Workshop bietet eine Einführung in rassismuskritische Perspektiven und Räume für kollegialen Austausch, Diskussionen und kritische (Selbst-)reflexion.

Workshop 2:

Institutionelle Diskriminierung von Geflüchteten - Konsequenzen für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten

Lisa-Marie Rüter und Hartmut Reiners (ARIC-NRW e.V.)

Im Workshop werden Forschungsergebnisse zu Diskriminierungserfahrungen von Geflüchteten in NRW präsentiert, die im Rahmen des Demokratie- Leben!-Modellprojekts „Kompass F Kompetenzentwicklung im Diskriminierungsschutz für Flüchtlinge“ vom Anti-Rassismus Informations-Centrum NRW, ARIC NRW e.V. erstellt worden sind. Zudem werden Schlussfolgerungen mit Blick auf Chancen und Risiken der Bearbeitung von institutioneller Diskriminierung für die Soziale Arbeit mit Geflüchteten beleuchtet und zur Diskussion gestellt.

Workshop 3:

Neue Perspektiven für die Soziale Arbeit: Betzavta – Demokratie als Lebensform

Helena Breidt (MIA-DO-Kommunales Integrationszentrum)

Betzavta ist der sperrige Name für ein erfahrungsorientiertes Training von sozialem Miteinander. Im Mittelpunkt dieses Workshops steht das Erleben von Aushandlungsprozessen und der kritische Blick auf das eigene Verhalten – danach. Die persönliche Erfahrung lässt sich in der Regel leicht auf gesellschaftliche Verhältnisse übertragen. Sie sind eingeladen zu einer Kombination aus Selbsterfahrung, Toleranztraining und Selbstverteidigung.

Workshop 4:

Institutionelle Diskriminierung in der Schule

Charlotte Kastner (Antidiskriminierungsstelle des Bundes)

Diskriminierung erfolgt vor allem auf drei Ebenen: der individuellen, der institutionellen und der gesellschaftlichen. Fokus des Workshops ist die institutionelle Ebene, auf der das Handeln einer Organisation für Diskriminierung verantwortlich ist: Die Personen handeln nicht aus eigenen Motiven diskriminierend, sondern die Regeln, Gesetze, Praktiken und Abläufe der Institution sind für Benachteiligungen verantwortlich. Diskriminierende Strukturen des Bildungssystems bzw. der Institution Schule werden anhand des Merkmals ethnische Herkunft/Migrationshintergrund aufgezeigt und diskutiert. Da die drei Ebenen nicht immer eindeutig voneinander zu trennen sind, werden auch die individuelle sowie die gesellschaftliche Ebene beleuchtet.

Workshop 5:

Jugendliche empowern? - Chancen und Herausforderungen im Kontext von Rassismuskritik

Ali Sirin (Planerladen e.V.)

Wie kann die Jugendarbeit dabei unterstützen, Umgangsweisen mit erfahrener Diskriminierung zu finden und Selbsthilfepotentiale bei Rassismuserfahrungen zu stärken? Wie können Jugendliche motiviert werden, sich zu engagieren, ihre eigenen Ideen in die Praxis umzusetzen und das Miteinander zu fördern? Anhand des Projektes „Jugendforum Nordstadt“ in der Dortmunder Nordstadt soll aufgezeigt werden, wie Jugendliche in ihren Handlungskompetenzen gestärkt werden können. Jugendliche des Projektes nehmen ebenfalls am Workshop teil.

Sie können sich auf ausgehängten Teilnahmelisten für die jeweiligen Workshops eintragen.